

## **ERASMUS Erfahrungsbericht**

Judith Ronge

Università degli Studi di Milano

WiSe 2022/23 – SoSe 2023

Master Romanische Sprach- und Kulturräume (20202)

Nachdem ich in meinem Bachelor bereits ein Semester in Salamanca auf Erasmus war (sehr empfehlenswert!), hatte ich mich für meinen Master für Italien entschieden – einerseits um Italienisch zu lernen (ich konnte 1,5 Jahre vor Antritt des Erasmus nur wenige Fetzen Italienisch – aber dank der Nähe zum Spanischen und Lateinischen und ausreichend Eigeninitiative – Selbststudium durch ein Lehrbuch, YouTube und Podcast – und einem Sprachkurs in Marburg, war zumindest das passive Verstehen nie ein Problem), andererseits um ein neues Land eingehender kennenzulernen, diesmal für ein ganzes Studienjahr. Mailand habe ich gewählt, weil ich zur Abwechslung von der Kleinstadt Marburg eine Großstadt erkunden wollte, Milano super angebunden ist (mit dem Zug kommt man echt überall hin und ist viel billiger als in Österreich oder Deutschland) und das Studienangebot groß ist.

### **Vorbereitung:**

Dank meiner Erasmus-Vorerfahrung wusste ich bereits, was in etwa organisatorisch auf mich zukommen würde. Die Umstellung auf das Onlineportal war einerseits eine Erleichterung – früher musste man immer alle Dokumente im Original unterschreiben lassen und persönlich ins International Office etc. pilgern –, andererseits aber auch etwas umständlich, da sich einige Prozesse verzögert hatten. Ich bekam die Auszahlung der ersten Rate des Erasmuszuschusses etwa erst einige Wochen nach Eintreffen in Milano.

Es gibt viele Kurse und Studiengänge in Milano, die für romanische Studien passen, daher hat man hier die Qual der Wahl. Ein Faktor für die Entscheidung kann auch die Lage des Instituts sein – *Mediazione Linguistica* ist etwas außerhalb in Sesto San Giovanni, aber mit der U-Bahn ganz gut angebunden (allerdings habe ich 45 min vom Hauptsitz in *Festa del Perdono* dorthin einberechnen müssen – dadurch habe ich im ersten Semester immer ein bisschen was vom Ende der einen und vom Beginn der zweiten Veranstaltung verpasst). Es lohnt sich aber auch ein paar Alternativen rauszusuchen und in den ersten Wochen mehrere Veranstaltungen anzusehen, um sich dann für die beste zu entscheiden und das Learning Agreement u.U. anzupassen.

### **Wohnen in Mailand:**

Am billigsten und einfachsten ist es wohl, sich auf einen Studierendenwohnheimsplatz zu bewerben. Diese werden von der Uni Mailand angeboten und vermittelt, man muss aber schnell sein. Einige der Wohnheime sind etwas außerhalb, dafür sind viele internationale (aber auch italienische) Studierende dort untergebracht – man findet dort wohl schneller Anschluss als in anderen Wohnformen. Welches genau sollte man vorab über Google Maps o.ä. auschecken (Bewertungen, Nähe zu Öffis, zu den Unis, zu Bahnhöfen,...).

Ich habe ein paar Monate vorher nach WGs gesucht und dann ein Einzelzimmer in der Nähe der *Stazione Centrale* (Hauptbahnhof) gefunden. Meine MitbewohnerInnen waren zwar alles ItalienerInnen (bzw. eine Französin für ein paar Monate), aber recht viel Kontakt hatte ich nie mit ihnen, da jeder für sich in seinem Zimmer gelebt hat.

Mailand an sich ist sehr teuer, halbwegs im Zentrum muss man mit so 700 bis 1000 Euro im Monat rechnen. Es werden auch WG-Zimmer als Doppelzimmer angeboten, die aber trotzdem noch recht teuer sind. Alternativ hätte ich auch nach Zimmern in Monza geschaut, das ist eine kleinere Stadt, die sich quasi an den Norden von Milano anschließt; man ist vom Bahnhof Monza in ca. 10 Minuten am Hauptbahnhof (von dort ca. 20 min in den Hörsaal in die Zentrumsinstitute). Allerdings fahren die

Züge am Abend nicht so lange, was bei einigen ESN-Events (European Student Network) und Ausflügen problematisch sein könnte.

### **Universität Milano:**

Wie an allen Universitäten, an denen ich bisher studiert habe (vier), gibt es interessante und weniger interessante, aufwendige und weniger aufwendige Veranstaltungen. Sehr gut gefallen hat mir etwa ein Übersetzungskurs deutsch-italienisch. Wir haben so ca. alles quer durch übersetzt, ich konnte so auch meine deutschen Literaturkenntnisse etwas auffrischen, und für die Abschlussprüfung durften wir uns selbst einen zu übersetzenden Text aussuchen, über den wir dann diskutiert haben. Die junge Professorin war sehr sympathisch und wir konnten immer gut über unsere und ihre Übersetzungsvorschläge diskutieren. Außerdem wurden zwei Mal Gastprofs eingeladen, die spannende Themen wie Lyrikübersetzungen behandelten. Allgemein wurden in allen oder fast allen Kursen entweder Gastvorträge gehalten (in *cultura spagnola* kamen etwa Gäste aus Salamanca) und/oder durch Konferenzen ergänzt.

Wichtig ist, dass stark zwischen *frequentanti* und *non-frequentanti* unterschieden wird: Wer den Kurs regelmäßig besucht (meist keine Anwesenheitskontrolle o.ä., aber die Kurse sind meist klein genug, dass die Profs einen „kennen“; um offiziell als *frequentante* zu gelten, muss man etwa 70% der Einheiten dagewesen sein), muss weniger Pflichtlektüre lesen und wird meist auch weniger streng in der Abschlussprüfung befragt. Meistens werden die Kurse in Teile zu je 3 ECTS unterteilt – manchmal kann man nur 2 von 3 möglichen Teilen absolvieren (also 6 statt 9 ECTS machen), nur den ersten Teil normalerweise aber nicht.

In meinem ersten Semester in Milano habe ich den Sprachkurs des Sprachzentrums der Uni Milano (SLAM genannt) besucht. Er war zwar echt oft, 3 Mal in der Woche am Abend ca. 2 Stunden lang, und online, aber unsere Gruppe war nicht so groß, die Lehrerin super und das ganze Klima sehr entspannt, weswegen ich gerne teilnahm. Der Kurs ist kostenlos, weswegen ich jedem empfehlen würde, sich anzumelden und ggf. weniger oft hinzugehen. Um den Endtest schreiben zu dürfen, werden einem aber einige Hürden auferlegt: man muss regelmäßig anwesend sein und in einem Onlineportal mindestens 75% der Inhalte abschließen – was echt viel ist, also früh genug damit anfangen!

An den Universitätsgebäuden an sich hat mir überaus gefallen, dass fast alle Institute in wunderschönen Gebäuden sind, wo man sich richtig wohlfühlt. Viele StudentInnen verbringen ihre Pausen in Innenhöfen oder den nahe gelegenen billigen Studentenbars (Cappuccino um 1,20€ anyone?). Nur Sesto San Giovanni ist nicht sooooo hübsch, aber meine Lieblingsbar serviert ultraguten Kaffee und die Angestellten sind so freundlich wie sonst fast nirgendwo. An den meisten (allen?) Unis gibt's drinnen auch einen gratis Wasserspender, wo man sich zwischen gefiltertem stillem und sprudelndem Wasser entscheiden kann (auch ob kalt oder zimmerwarm ist manchmal wählbar) und zumindest in Sesto San Giovanni gab's auch Mikrowellen, falls man sich seine Pasta von zuhause aufwärmen will.

Es gibt sehr viele Bibliotheken, weswegen ich keine Angst haben musste, keinen Platz mehr zu bekommen. Am besten gefällt mir die *Biblioteca di Scienze dell'Antichita' e Filologia Moderna* und die neu renovierte *Sala Centrale* am Hauptsitz *Festa del Perdono*. Man musste den Platz aber reservieren, das geht aber ganz einfach sobald man seinen Students Account hat. Am Samstag hat nur die *Sala Centrale* halbtags geöffnet (da sollte man u.U. schon früh genug reservieren), Sonntag ist die Uni ganz zu.

Die Prüfungen sind fast alle mündlich, die meisten Profs sind aber entgegenkommend. Manchmal muss man sich auch auf lange Wartezeiten einstellen, bis man drankommt (wer sich zuerst anmeldet, kommt zuerst dran; anwesend sollen aber alle von Anfang an sein).

**Freizeit:**

Gerade am Anfang werden sehr viele Veranstaltungen vom Erasmus Students Network (ESN) angeboten, die würde ich sehr empfehlen, da man sehr leicht neue Leute aus aller Welt kennenlernt. Auch die Ausflüge zahlen sich durchaus aus, meistens ist eine gratis Stadtführung von Mitgliedern des ESN vor Ort inkludiert, was immer sehr spannend war. Ansonsten finden sich aber auch schnell Leute, die auf eigene Faust die Städte der Umgebung erkunden wollen (im Whatsappchat des ESN, im Wohnheim, bei den Events in Milano,...) oder man fährt spontan selber wohin. Ich war zum Beispiel in Como, Lecco, Varenna, Desenzano, Verona, Pavia, Genova, Rom, Parma,...

Über den Whatsappchat von ESN wurden dann auch kleinere Gruppen gebildet, etwa um regelmäßig Fußball, Volleyball oder Padel zu spielen.

Milano hat sehr viel zu bieten, es finden regelmäßig irgendwelche Veranstaltungen statt, etwa die Fashion und Design Weeks, Foodfestivals, Konzerte, Theater, man kann in die berühmte Oper *La Scala* gehen (für alle unter 30 Jahre recht billig), unzählige Museen und Kirchen besichtigen, shoppen gehen, Parks erkunden, gemütlich Aperitivo trinken, ziellos durch die Straßen ziehen...

**Fazit:**

Milano ist trotz seiner Nachteile (teures Wohnen, Verkehr einer Großstadt, ab und zu Öffi-Streiks, viel zu viele Gelsen [Stechmücken] selbst bis Anfang Dezember, nicht so tolle Luftqualität) eine sehr lebenswerte und abwechslungsreiche Stadt, die sich ideal für Erasmus-Aufenthalte eignet. Ich habe meine Zeit in Milano sehr genossen, konnte auf jeden Fall meine Italienischkenntnisse sehr verbessern (und habe viele schöne italienische Bücher hier entdeckt, u.a. auch auf der Buchmesse in Torino), habe sehr viel erlebt, die Kultur Italiens besser kennengelernt und an spannenden Kursen teilgenommen.